



Janusz Jaremen

nen, Arbeiten, inspiriert von G.H., Bildwelten für G.H. schufen:

Erika Stürmer-Alex - *Malerin, Grafikerin, Plastikerin*

Sylvia Hagen - *Bildhauerin, Zeichnerin*

Janusz Jaremen - *Fotograf, Grafiker*

Janusz Konecki - *Maler, Grafiker*

Marcin Znamienkiewicz - *Maler, Bildhauer, Zeichner*

Wolfgang Böttcher - *Peintregraveur, Maler*

Brigida Böttcher - *Malerin, Grafikerin, Keramikerin*

Nach der Ausstellung der Pleinair-Ergebnisse im Museum Miejskie „Dom Gerharta Hauptmanna“, Agnetendorf, sind sie nun für „Eine Hommage à G.H.“ in Leipzig in der PIKANTA GALERIE angekommen, um sich sächsischem Publikum zu präsentieren. Wir wollen neues Interesse wecken, kenntnisreiche Liebhaber einladen, andere ermutigen, die entstandenen kreativen Ergebnisse wahrzunehmen.

Die Eröffnung der Ausstellung findet explizit zur Leipziger Buchmesse statt. Ein beabsichtigter Effekt. Damit ist G.H., der Nobelpreisträger von 1912, im Jahre 2017 als imaginärer Autor ‚mit dabei‘.

Außerdem ist er so wieder einmal im März in Leipzig zu Gast. An einem 5. März traf er Max Klinger in Leipzig: *«Wir, meine Frau und ich, verlebten den ganzen [1]5. März bis gegen den Morgen des [1]6. mit Max Klinger und Frau Asenijeff. Das Leben hat mir nur wenige Höhepunkte gleicher Art geschenkt. Worin beruht das hohe Glück eines solchen Zusammenseins? Auf einem elementaren Gefühl, das man hat oder nicht, das aber, hat man es nicht, nicht mitzuteilen ist...»*

Mit Worten treffen wir IHN zur Vernissage mit einer Lesung, einer Premiere: der Leipziger Autor Elmar Schwenke schrieb für diesen Anlass: „G.H. und ich, eine Zeitreise“. *Brigida Böttcher*



In Agnetendorf, Marcin Z., an der Spree, Besprechung im Atelier, Burg Beeskow

Design: Brigida Böttcher unter Verwendung von Fotografien von Janusz Jaremen und Wolfgang Böttcher

PIKANTA e.V. Kunstverein Leipzig

**PIKANTA GALERIE**

in der

**VILLA BÖSENBERG**

Erfurter Straße 4

04155 Leipzig

fon: 0162 907 65 52

www.pikanta.de



SACHSEN-Bank

IBAN: DE26 6005 0101 7471 5003 45

BIC: SOLADEST600

# Eine Hommage á Gerhart Hauptmann

oder **G.H.** und seine **BILDERWELTEN**

Ergebnisse des internationalen  
Freien Künstler-Pleinairs  
2016 in Beeskow



## AUSSTELLUNG

Materie, Druckgrafik, Zeichnung, Fotografie  
Plastik, Arbeiten auf Papier  
26. März 2017 bis Juni 2017  
Vernissage am 28.3.2017

gefördert von







**G**erhart Hauptmann – Pleinair – Beeskow – Burg – Agnetendorf – Jelenia Gora – Erkner – Spree – Malen – Zeichnen – Figuren bauen – Fotografieren – Radieren – Modellieren – Kommunizieren – Fabulieren – Lesen – Studieren – Experimentieren – Betrachten – Skizzieren – Nachdenken – September – Kreieren – Künstler aus zwei europäischen Ländern, Polen und Deutschland und den drei Regionen Brandenburg, Schlesien, Sachsen: GEMEINSAM. Sieben Künstler/-innen.

Im Jahr 2016 wird Gerhart Hauptmanns 70. Todestag zum Auslöser für ein Pleinair. Die Burg Beeskow wird zum Begegnungs- wie Austragungsort. Das Freie Künstlerpleinair bildet die Grundlage, ja initiiert ein ganz intensives Zusammentreffen mit IHM. Unterschiedlichste Kunstauffassungen, verschiedenartigste Handschriften, Künstler mehrerer Generationen begeben sich in Beeskow an der Spree auf Spurensuche in Hauptmanns Werk, in seinem Leben: *en plein air*. Der Begriff ist dem Französischen entlehnt und bedeutet Freilichtmalerei. Dabei arbeitet der Künstler bei natürlichem Licht in freier Natur. Große Vorbilder sind die Franzosen, sie waren die eigentlichen „Erfinder“. Allerdings steht der Begriff mehr oder weniger symbolisch für diverse Arbeitsweisen, denn auch Atelierarbeit gehört hinzu. Das Pleinair stellt in dem Fall eine einzigartige Möglichkeit dar, in ein Thema aufs intensivste einzutauchen, sich diesem ganz und ohne alltäglich zu absolvierende Belange widmen zu können, auf Kollegen/-innen zu treffen, mit Gesprächen und Austausch eigene Denkmodelle zu hinterfragen, zu erweitern, auch mit Neuem anreichern zu können. Es entsteht durch das Modell Pleinair quasi ein temporärer Schutzraum, der einzig und allein für Kreation und Denkprozesse zur Verfügung steht.

Das Pleinair erfuhr mit der Komponente Exkursion Anreicherung: Das war einmal das entferntere Agnetendorf mit Gerhart Hauptmanns Villa, Muzeum Miejskie „Dom Gerharta Hauptmanna“, sowie das benachbarte Museum der Brüder Hauptmann, einstiges Wohnhaus



von links: Erika Stürmer-Alex, Janusz Konecki u. Marcin Znamienkiewicz, Sylvia Hagen, darunter: Brigida Böttcher, Wolfgang Böttcher

von Carl und Gerhart Hauptmann in Slarska Poremba / Jelenia Góra. Und – das war das näher liegende Erkner, Museum wie Sitz der Gerhart Hauptmann Gesellschaft e.V. und des Archivs.

Neben dem Studium von Hauptmanns Werk oder der Vertiefung in seine Vita, war die Begegnung mit ihm in seinem Agnetendorfer Domizil substantiell. Es vermittelte Lebensgefühl, Lebensstil, war optische Zeitreise. Blicke aus dem

Fenster seiner Villa auf die Landschaft, auf die auch G.H. blickte, in dem von ihm so geliebten Paradies in der Vorhalle der Villa stehen und es betrachten zu können; auf die sie umgebenden, nunmehr erwachsen gewordenen Bäume zu schauen, die, als G.H. baute, noch Baumkinder waren... Im Ort das Rauschen und Fließen des romantisch, aber auch gefährlich werdenden Bergbaches zu hören, die beeindruckenden Steinformationen des Riesengebirges, (die sonst in dieser Art nur noch auf Corsica zu finden sind) zu bestaunen, um Fabelhaftes darin zu entdecken – all das u.a.m. reicher Wissen um G.H. mit ‚Feeling‘ an. Die Definition seines Lebenshauses als „*mystische Schutzhülle meiner Seele*“ war nun nicht mehr nur ein zur Kenntnis genommener Satz, sondern Erfahrung. Die künstlerische Arbeit in den Ateliers der Burg Beeskow gestaltete sich als artifizielles Abenteuer. Der große deutsche Dichter, Literaturnobelpreisträger von 1912, entwickelte sich zum Bindeglied zwischen Künstlern und ihren Schaffensprozessen, ihren Kunstformulierungen. Im Jahr 2016 entstanden so neue Bildwelten durch ihn und damit für ihn. Hierzu zählen u.a. auch die echten Pleinair-Hommagen polnischer Kollegen, die, fasziniert, von Romantik und Schönheit der Spree, die Sujets malerisch auf Leinwand dokumentierten. Kunstproduktion. Zeitreise. Vernetzung.

2016 – die Zeit ist einfach reif für eine Hommage à G.H. Es ist an der Zeit, ihn wieder mehr in unserer Gegenwart zu integrieren. Subjektiv und individuell. Er sollte eben nicht nur auf Theaterbühnen anwesend sein, da sein Werk unglaublich aktuell ist, auch wenn es vor hundert und mehr oder weniger Jahren entstand. ALLES ist im FLUSS. Die Spree als Symbol dafür. Sie assoziiert, dass G.H. mit uns in den Strömen der Zeit schwimmt, im Fließen – panta rhei \* ? \* alles fließt – Zeiten überwindet. Dieses Gleiten und Fließen als Metapher erinnert ebenso an seinen letzten Weg: die Überfahrt nach Hiddensee. Ebbe und Flut, Höhen und Tiefen. Intensive Begegnungen, leichtfüßiges Zusammentreffen... Nachhallende und nachhaltige Kreatio-